20. Thett an juwer gefoderde rocke
vnd jw beste gewandt,
henget ahn de gulden keden,
kompt tho vns an de stadt;
wi wollen jw entfangen
nach warden, wo sichs geburt,
mit carthaunen vnd mit schlangen,
gleich als gy habenn wolt.

21. Setz jw vp juwe rosse,
leget juwe schu henweg;
tho Dantzig vp der gassen
da ist ein deper dreck;
gy kondt den nicht woll vordragenn,
gy sint des vell tho frech,
gy moth sonst darnach affbadenn,
darumb rade ich: blift henwegh.

[91a] 22. Ein badt dho wy jw thorichten,
gy hebbtt es sehr woll bedarff,
de loge wert jw biten,
se ist gemachet sehr scharp.
Na sepen dho wy schicken
so fern ins dudsch landt,
gy moten erstlich woll schweten,
se wert nicht bliuen langh.

23. Der Bator also kone,
de ehrliche kriegesman,
deit jw ins badt henin furen;
gi hebts so wollenn haenn,
gy motet nu vthbaden,

sith frolich vnnnd wollgemoth;
will gy idt wermer haben,
wy willen vpgetenn donn.

24. Nu fidelt, gy polnisch gesinde,
gy maket vns einen dantz.
Mit den siebeln will gi vns schinden;
sind jw de kopp och gantz?
De kop sint jw gewaschen,
de platten sint jw gescharn;
ein pusche heb gy gelaten,
schal jw nicht bliuenn stahnn.

25. Ade, ade, gy Polenn,
dit ledtt sy jw gemacht.
Der ander soll jw halen
in einen leddern sack,
dat he jw nicht vorzettel
vnter wegen in Nobiskroch:
he bluw jw woll den rugge
vnd holdt jw in guder hudtt.

26. Der vns dat ledtlin nye
erstmal gesungen hatt,
dat dede ein reutter junge
tho Dantzich in der stadt.
Ehr hatts gar woll gesungenn
vth frisschen fryen moth.
Godt dho Dantzich behotenn
vor der Torcken ouermodtt.

24,3 Siebel, Säbel; Hans Sachs hat die Form Seibel. — 24,6 Anspielung auf die polnische Sitte, in der Mitte des geschorenen Kopfes einen Haarschopf stehen zu lassen. — 25,3 Der andere, Euphemismus für Teufel, wie dieser und jener; fehlt bei Grimm, Deutsches Wörterbuch 1,310. 2,1140. — 25,6 Nobiskrug, Hölle; vgl. Grimm, Deutsche Mythologie 4 2,337. 3,238. Laistner, Germania 26, 65—66. 176—190. — 25,7 bluw, bläue.